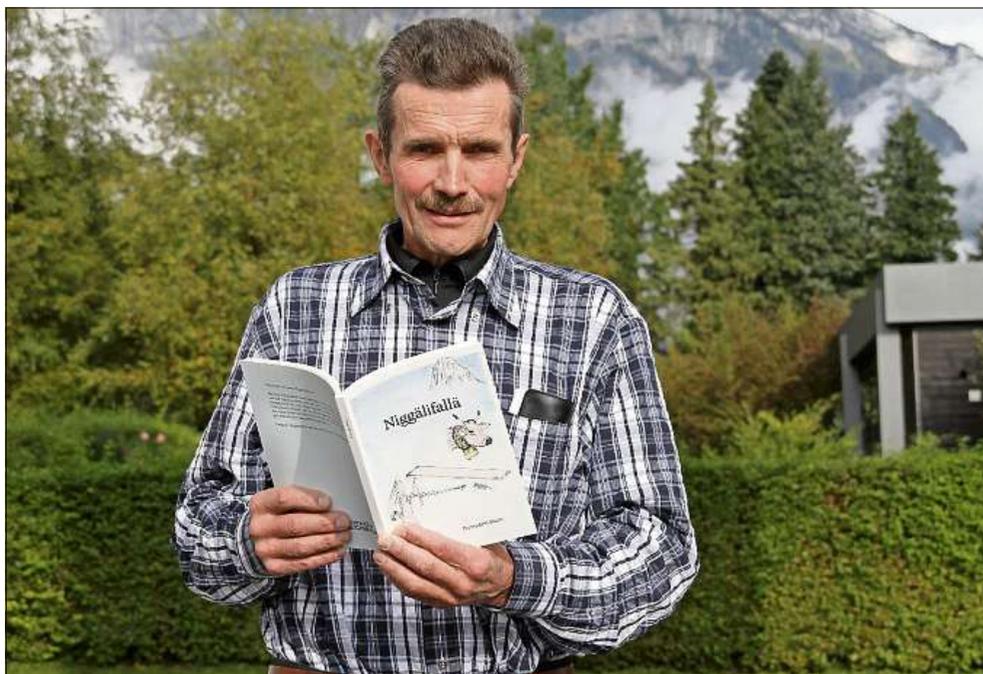


«Das Käsen fasziniert mich»

Er ist «Äpler durch und durch» und veröffentlicht nun seine Alpzeit-Erlebnisse: Hansjakob Marti aus Matt signiert sein Buch «Niggälifallä» am Samstag an der kantonalen Herbstviehschau in Glarus.



Hansjakob Marti hat ein Buch mit Episoden aus dem Alpleben geschrieben und illustriert.

Bild Madeleine Kuhn-Baer

■ Madeleine Kuhn-Baer

«He, Oldie» wird Hansjakob Marti an der Viehschau wieder zu hören bekommen. Dabei ist er erst 64-jährig. Er nimmt es aber gelassen und lacht darüber. Wie er überhaupt über vieles zu lachen vermag. Immer wieder schmunzelt er während des Gesprächs – und steckt auch sein Gegenüber damit an.

«Äpler durch und durch»

Der «Original-Matter» hat sein Leben der Alp verschrieben. Schon als kleiner Junge lernte er bei seinem Vater das Melken und Käsen. Nach der Sekundarschule dachten seine Lehrer an ein Studium – er aber nicht. «Vor allem wegen des Französischs», lacht er. «Ich hatte ständig Kollisionen mit dem Französischlehrer.» Er ging lieber «z'Alp» und besuchte über den Winter die landwirtschaftliche Berufsschule in Glarus. Als er später Lehrlinge ausbildete, absolvierte er die Lehrlings-, Berufs- und Meisterprüfung. Sein Bauernbetrieb lag in Matt, die Alp im Krauchtal.

Seit 1974 ist er verheiratet. «Immer mit der gleichen Frau», wie er betont. Die beiden bekamen zwei Söhne und eine Tochter. Der älteste Sohn hat den Bauernbetrieb übernommen. Hansjakob Marti ist nun stolzer Grossvater, sein Enkel Niels und er sind «eine Art Team».

Daneben engagierte er sich für die Öffentlichkeit. Elf Jahre gehörte er dem Gemeinderat Matt an. Er gründete den Verband Brauvieh Glarus und ist heute Ehrenpräsident. Als Vorstandsmitglied des Alpkäserverbands war er Urheber des Zusammenschlusses der Alpkäser mit den Zigersennen zum alpwirtschaftlichen Verein. 16 Jahre war er zudem Mitglied des Rats der Berggebiete im Rahmen der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete, SAB. Und als Gründungspräsident schloss er die sechs Bach- und Runsenkorporationen in Matt zu einer einzigen zusammen. «Das war nicht so einfach», verrät er, «aber es wäre ein Modell für die heutige Gemeinde Glarus Süd.»

Er war auch Schütze und aktiver Turner, «ziemlich angefressen». Doch von den Muskeln sei heute nichts mehr da, schmunzelt er. Er leidet an einer eingeschränkten Lungenfunktion, hatte einen Herzinfarkt und trägt zwei Hörapparate. Aber er jammert nicht – ausser wegen der Hörapparate, wegen denen nun alle Musik falsch tönt. Früher hat er Schwyzerörgeli und Trompete gespielt. Das geht nun nicht mehr.

«Zum Heuer degradiert»

Was er immer noch gut kann, ist Käsen. Seit er den Bauernbetrieb samt angebauter Käseriei seinem Sohn übergeben habe, sei er

«zum Heuer degradiert», lacht er. «Z'Alp» gehe er stellvertretend, «als Bimbo» oder bei schlechtem Wetter eben zum Käsen. Letzteres fasziniert ihn nach wie vor am Alpleben, ebenso, dass nicht alles zivilisiert laufen müsse. «Wenn man im Herbst sieht, was man den ganzen Sommer über gemacht hat und der Käse gut geworden ist, ist man zufrieden.»

Froh ist er auch, wenn alle Äpler und Tiere wieder gesund ins Tal kommen. Was nicht selbstverständlich ist. Und wenn man gut auskommt mit den Angestellten: «Stimmt die Chemie nicht, gibt es einen langen Sommer.»

Über all die Jahre hat Hansjakob Marti Kurzgeschichten über das Alpleben zusammengetragen. Entstanden sind die meisten in einer mysteriösen Stunde rund um Mitternacht, als er jeweils warten musste, bis er den Käse nochmals kehren konnte. «Ich bin jeweils fast unter den Tisch gekippt vor lauter Müdigkeit. Mit Schreiben aber blieb ich wach», blickt er zurück.

Nun hat er 25 Geschichten und einige Gedichte samt Illustrationen von ihm in einem Buch mit dem Titel «Niggälifallä» veröffentlicht. Es sind lustige und ernste Episoden, immer authentisch und in einer einfachen Sprache wiedergegeben. Die Rückmeldungen sind sehr gut. Hansjakob Marti wird das im Somedia Buchverlag erschienene Werk an der kantonalen Herbstviehschau vom kommenden Samstag auf dem Zaunplatz in Glarus verkaufen und signieren. Da wird er wohl noch mehr «He, Oldie» zu hören bekommen als üblich. Und darüber lachen.

PERSÖNLICHES

Vorname, Name

Hansjakob Marti

Alter, Sternzeichen

64, Widder

Wohnort

Matt

Beruf

Landwirt

Interessen und Hobbys

Schreiben, Jassen, Werkstatt

Liebster Ort im Kanton

Matt

Lieblingsessen

Gampfeffer mit Pommes frites

Lieblingsmusik

Stockbergbuebe

Grösstes Anliegen

Gesundheit; weniger Vorschriften für die Landwirtschaft